

Rekultivierung der Erddeponie „Grashalde“

I. Sachverhalt

Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde auf der Erddeponie „Grashalde“ in Oberflacht eine Böschungssanierung und eine Arrondierung der Deponiefläche durchgeführt. Die Böschungssanierung war erforderlich, nachdem es aufgrund der in der Vergangenheit viel zu steil ausgeführten Böschung zu Rutschungen kam und die Deponie deshalb durch die Abfallrechtsbehörde beim Landratsamt bis zu einer erfolgten Sanierung stillgelegt wurde.

Die Böschungssanierung hatte zur Folge, dass in der Vergangenheit eingebautes Deponiematerial in der Größenordnung von 5.000 m³ auf der Deponie verschoben und neu eingebaut werden musste. Um die Deponie weiter nutzen zu können, hat die Gemeinde einen Antrag auf Arrondierung der Deponiefläche im Bereich des Böschungsfußes gestellt. Das Landratsamt hat auf der Grundlage der durch das Ingenieurbüro Breinlinger, Tuttlingen erstellten Planung eine Restverfüllung in Höhe von 15.000 m³ genehmigt. In diesem Volumen ist die Rekultivierungsschicht enthalten.

In der Genehmigung wurde eine Auflage der Körperschaftsforstdirektion zur Mächtigkeit und Substanz der Rekultivierungsschicht vorgegeben. Der Einbau der Rekultivierungsschicht soll in einem Arbeitsgang und im trockenen oder gefrorenen Zustand erfolgen.

II. Einbau der Rekultivierungsschicht

Die Firma Mattes aus Aldingen ist bereits im Sommer auf die Verwaltung zugekommen und hat der Gemeinde angeboten, überschüssigen Humus von einer Erschließungsmaßnahme in Trossingen für die Gemeinde kostenlos auf die Deponie Grashalde zu liefern und als Rekultivierungsschicht einzubauen.

Die Verwaltung hat dieses Angebot angenommen, weil ansonsten die Anlieferung von Humus aus der Gemeinde in diesen Mengen viele Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte gedauert hätte. Der Humus hätte zwischengelagert werden müssen, wofür allerdings kein Platz vorhanden ist. Der spätere Einbau der Rekultivierungsschicht wäre auf jeden Fall auf Kosten der Gemeinde erfolgt. In dieser Größenordnung wäre mit einem fünfstelligen Betrag für den Einbau zu rechnen.

Die Firma Mattes hat mit der Anlieferung von Humus bereits im August begonnen. Witterungsbedingt war eine Fortsetzung der Arbeiten aufgrund einer längeren Regenperiode nicht mehr möglich und wurden unterbrochen. Gemeinderat und Bevölkerung wurden durch die Verwaltung über die Anlieferung informiert. Erst im Spätherbst wurde es auf der Deponie wieder trocken.

Aufgrund der niedrigen Temperaturen im Dezember war die Deponie zu diesem Zeitpunkt wieder ideal befahrbar. Insbesondere wurde auch eine Verschmutzung der Lindenstraße vermieden. Deshalb hat die Firma Mattes in Absprache mit unserem Bauhof die Rekultivierung mit Humus fortgesetzt. Dieses Material stammt aus einer Erschließungsmaßnahme aus Aldingen. In diesem Zuge wurde durch die Firma Mattes auch im Herbst von privaten Baustellen angeliefertes Aushubmaterial auf der Fläche verteilt, um eine weitere Befüllung der noch bestehenden Kapazitäten zu ermöglichen. Die Firma Mattes wird die Rekultivierungsmaßnahme im neuen Jahr abschließen, sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen.

III. Stellungnahme der Verwaltung

Die Verwaltung vertritt die Auffassung, dass das Angebot der Firma Mattes wirtschaftlich für die Gemeinde äußerst lukrativ war, weil später hohe Rekultivierungskosten vermieden werden. Dass der Humus nicht aus Seitingen-Oberflacht sondern aus Umlandgemeinden stammt, sollte deshalb in Kauf genommen werden.

Beschlussvorschlag

Kenntnisnahme durch den Gemeinderat.

Seitingen-Oberflacht, 11.01.2022



Buhl, Bürgermeister